

W.
Benjamin
Ditſch,
ens
Dſt
Indianiſche
Reiſe
Beſchrei-
bung.



Öst-Indische

Reise = Be-

schreibung /

oder

DIARIUM,

Was bey der Reise des Churf.
Sächf. Raths und Bergk-Com-
missarii,

D. Benjamin Glitschens /

im Jahr 1680.

Von Dresden aus / bis in

Asiam auf Sumatras,

denckwürdiges vorgegangen /

aufgezeichnet

von

ELIAS Hessen.

Dresden /

In Verlegung Michael Günthers

Anno 1687.

Hierauff sahen wir den 26. dito Holz in See treiben / und unterschiedene Arten Vögel / welche uns versicherten / daß wir ehester Tage Land sehen müßten / so auch den 30. dito geschah / Da wir nemlich die Küst Java zu sehen bekamen. Ist hundert und funffzig Meilen lang / und ungleich breit / sehr fruchtbar am Reiß / allerhand Indiamischen Baum = Früchten / Kindvieh / Hünern / Endten und Fischen / und ist alles umb einen billigen Preis zu bekommen. Es finden sich aber darinnen viel Ziege und Crocodile / so von den Einwohnern Caiman genennet werden / sind 16. bis 18. Schuh lang / und breit / und haben so harte Haut / daß sie auch mit keinem Rohr geöffnet werden mag. Ingleichen finden sich allda viel abscheuliche Schlangen / von denen so wohl Menschen / als Vieh und Gewild / geängstiget werden. Und soll daselbst einsmahl eine grosse Schlange gefangen worden

seynd / die eine Indianische Frau und einen Steinbock in sich gehabt. Und eine andere von 36. Schuh lang / die ein großes wildes Schwein eingeschlucket hatte. Noch eine verderbliche Art der schändlichen und schädlichen Thiere ist der Wurm Centope, in Holländischer Sprache Tausendbein genannt / von einer Spannen lang / und bräunlichten mit weissen untermischten Füßen / seynd sehr vergift / zwicken sie jemand / so laufft das beschädigte Theil alsobald auf / verursachet unaussprechliche Schmerzen / worvor keine bessere Arzney und Mittel / als das Ohr-Schmalz / seyn soll. Es giebt auch viel Scorpionen / deren die kleinen weiß / die grossen / in der Grösse eines mittelmäßigen Krebs / schwärzlich seyn / halten sich in Gemäuer auf / und wenns regnet / kommen sie hervor. Das ungeheuerere Thier Rinoceros ist auch daselbst zu finden / ist von grosser Stärke / so gar / daß es auch starke Bäume spielend

lend umreißen kan/ hat zwey Schild auf dem Leibe/ auf der Nasen ein starckes Horn/ und Füße als ein Elephant; das Horn von diesem Thier wird in grossent Werth gehalten. Die Inwohner dieses Landes seynd nicht lang/ aber starck von Armen und Füssen/ und gute Soldaten/ darbey hartnäckicht/ untreu/ böß und mörderisch/ und wenn sie obsiegen/ schonen sie niemand; Ihr Gewehr sind Piqven mit geflammten Spigen/ Dolche und Sebel/ die Schilde von Baum-Rinden. Sie essen von allen Thieren/ ausgenommen Büffel = Ochsen und Schweine; sitzen auf der Erden mit geschränckten Füßen/ wann sie essen. Ihr Tranck ist Wasser und Brandtwein; Auch haben sie ein klein/ und mit einer Muffest = Muschier vergleichliches Gewächs/ so sie Pinang nennen/ und beneberst einigen grünen Blättern/ Bettels genant/ mit Katch/ den sie gemeinlich in ein messing Büchlein verwahren

in Mund nehmen und kauen / davon sie gleichsam truncken werden / welcher Lommel aber balde vergehet. Vom Toback halten sie bey nahe so viel / als wir Teutschen; inmassen sie ihn auch selbst erbauen / den reiffen / abpflücken / durre machen und klein zerreiben. Bey dessen Gebrauch haben sie keine Pfeiffen / sondern nur ein dünnes Blat / so sie einen Puncts nennen / in welches sie so viel / als ihnen beliebt / einwickeln / und sodann in Mund nehmen und anzünden. Von Kleidern halten sie wenig / oder gar nichts / inmassen sie gang nackend gehen / iedoch bedecken sie / was die Natur bedeckt haben will / mit Tuch / aus Baumwollen gemacht / und tragen die Mannes-Personen / so was fürnehmes seyn wollen / nach Belieben ein Perstanisches bundtes Kleidlein / mit einer auf dem Haupt habenden leinwandenen Mütze. Die Weibes-Personen aber schmieren ihre Haare und Leiber mit

Klapp

Knappers = Del / und behängen sich / so wohl an Füssen als Fingern / mit vielen Ringen.

Der Boden des Landes bringet an etlichen Orten des Jahrs zwey / drey / auch wohl viermahl Früchte. Die Luft ist überaus gesund. An Baum-Früchten spüret man einen sonderlichen Überfluß / massen sie denn in grosser Zahl Citronen / Pomeranzen / Melonen / Granat-Beeren / Pisangen oder Pinna's, Wasser-Lemonien / so an der Erden und im Sande wachsen / Kochers = Nüsse / Baumetele und Zucker haben. Die Wälder sind von wilden Thieren / als Rehen / Hasen / wilden Schweinen / Föld und Liegerthieren / zur Gnuige erfüllet; An Feder-Vieh ist gleicher Gestalt kein Mangel.

Was ihre Religion und vermeynten Gottesdienst anbelanget / sind sie ein abgöttisches Heydnisches Volck / so dem bösen Feind mit einer entsetzlichen Blind-